



## Holzhausen: „Anna und Benno Arnold-Platz“ eingeweiht



In einer feierlichen Zeremonie wurde am 30. Juli 2021 der kleine Platz vor der Bayerischen Verwaltungsschule, der bis dahin „Seeholzstr. 1- 3“ hieß, in „Anna und Benno Arnold-Platz 1-3“ umbenannt. Die am Platz errichtete Informationsstele wurde von Bürgermeister Hoffmann gemeinsam mit zwei Nachkommen des von den Nazis in Theresienstadt ermordeten Ehepaares Arnold enthüllt.



Fotos: Peter Noll

Die Stele zeigt Portraits des jüdischen Fabrikantenehepaars und erklärt deren Geschichte:

Ein Teil des heutigen Areals der hiesigen Bayerischen Verwaltungsschule (BVS) bildete im Jahr 1938 den Schauplatz der menschenverachtenden Ideologie des Nationalsozialismus. Der ursprüngliche Eigentümer des Grundstücks „Sieben Eichen“ wurde aus antisemitischen Gründen enteignet. Er und seine Ehefrau wurden später im Konzentrationslager ermordet. Nutznießer der „Arisierung“: ein Vertrauter Adolf Hitlers.

Der Augsburger Textilunternehmer Benno Arnold hatte 1925 das Anwesen „Sieben Eichen“ in Holzhausen am Ammersee erworben. Er war Mitinhaber der „Spinnerei und Weberei am Sparrenlech Kahn & Arnold“ sowie Mehrheitsaktionär der traditionsreichen Firma „Neue Augsburger Kattunfabrik (NAK)“, einer der bedeutendsten Stoffdruckereien Europas.

Die Machtübernahme durch die Nationalsozialisten im Jahr 1933 veränderte schlagartig das Leben von Benno Arnold und seiner Ehefrau Anna, geborene Kahn. Caritativ engagiert und bis zu diesem Zeitpunkt ein hochangesehener Bürger, zudem erfolgreicher Unternehmer und Augsburger Stadtrat, wurden Benno Arnold und seine Familie von den Nationalsozialisten wegen ihrer jüdischen Herkunft diffamiert. Es folgte die gesellschaftliche Ausgrenzung. Das Anwesen in Holzhausen entwickelte sich in dieser Zeit immer mehr zum Rückzugsort.

Doch auch wirtschaftlich verschärfte sich in jenen Jahren die Situation für die Arnolds dramatisch. Im Juli 1938 wurden die Augsburger Textilunternehmen „arisiert“. Kurz vor Weihnachten 1938 wiederholte sich dieser Vorgang auch mit dem Besitz in Holzhausen. Benno und Anna Arnold sahen sich gezwungen, ihr Anwesen an die Gemeinde Rieden zu verkaufen. Die Nationalsozialisten stellten diese Art der Enteignung als rechtmäßigen Kauf dar. Tatsächlich aber musste Benno Arnold den Erlös für das Grundstück auf ein „Sonderkonto“ einzahlen, auf das er als Jude im Sinne der Nürnberger „Rassengesetze“ selbst keinen Zugriff erhielt.

Als neuer Eigentümer des Grundstücks trat im August 1939 der Münchner Bauunternehmer Fritz Schönmann auf, dessen Ehefrau Marion als enge Vertraute Adolf Hitlers und Eva Brauns galt.

Aufgrund der weltweiten Visa-Beschränkungen und des eingezogenen Privatvermögens gelang es Benno und Anna Arnold nach den Novemberprogromen 1938 nicht mehr zu emigrieren. Sie wurden am 12. August 1942 mit dem Transport „II/24“ von München ins Ghetto bzw. Konzentrationslager Theresienstadt deportiert. Anna starb bereits 4 Wochen später, am 10. September 1942, im Alter von 59 Jahren – offiziell an „Darmkatharr“. Benno Arnold verhungerte 67-jährig anderthalb Jahre später in Theresienstadt – wohl am 2. März 1944.

Nach Ende des NS-Regimes wurde das einstige Anwesen von Anna und Benno Arnold am Ammersee an deren überlebende Erben rückerstattet, die Deutschland inzwischen verlassen hatten. Sie veräußerten das Grundstück einschließlich des Hauses 1954 schließlich an die Bayerische Verwaltungsschule.

Um an das hier vor Ort geschehene Unrecht während der Zeit des Nationalsozialismus zu erinnern, beschloss der Uttinger Gemeinderat im Jahr 2020 einstimmig die Errichtung dieses „Denkorts“ sowie die Umbenennung der Seeholzstraße 1-3 in Anna und Benno Arnold-Platz.

Die Bayerische Verwaltungsschule (BVS) lädt zum stillen Gedenken an Anna und Benno Arnold im Umfeld des heutigen Hauses „Sieben Eichen“ ein.

# *Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 29.07.2021 in Achselschwang*

## **Sanierungssatzung weiter nichtöffentlich**

Auf Antrag von Ralph Seitz (CSU) wurde die Beratung über die Festlegung der Sanierungsziele für die Städtebauförderung in den nichtöffentlichen Teil der Sitzung verschoben. Lisa Vogt (GAL) drang darauf, dass unsere Bürgerinnen bald mitgenommen werden. Bürgermeister Hoffmann (CSU/LW) will zunächst Einigkeit im Rat herstellen.

*Kommentar:*

*Die Verschiebung in den nichtöffentlichen Teil war unausweichlich, da die vorgelegten Unterlagen nicht entscheidungsreif waren und unsere beratende Firma „Opla“ zur Sitzung verhindert war.*

*Aber Lisa hat völlig Recht: Nach einem gefühlten halben Dutzend nichtöffentlicher „Workshops“ des Rates muss **endlich die Öffentlichkeit** einbezogen werden! Die angestrebte Sanierungssatzung wird wichtige Entscheidungen für Utting enthalten, die möglicherweise für viele Jahre Vorschriften, Ge- und Verbote für Uttinger Bauwillige mit sich bringen werden. Es kursieren bereits die wildesten Gerüchte im Ort („Man darf überhaupt nichts mehr bauen“), die auf fehlende Informationen zurückzuführen sind. Die Entstehung des Flächennutzungsplans vor etwa 6 Jahren hat gezeigt, dass die besten – und am Ende akzeptierten – Ergebnisse zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet werden. Dabei kann „Bürgerbeteiligung“ nicht bedeuten, dass das Ergebnis der Beratungen bereits feststeht.*

## **Photovoltaikanlage auf die Schmucker-Bauten?**

Andreas Masch, Energieberater in Utting, fragte im Rahmen der Bürgerfragestunde, ob die Leistungen für die Schmucker-Bauten ordnungsgemäß vergeben worden seien und wie das Energiekonzept der Schmuckerbauten aussehe. Er vertrat die Meinung, es sei nicht mehr zeitgemäß, einen Neubau ohne Photovoltaikanlage zu errichten und die Warmwasserversorgung in den Sommermonaten mit einem Gaskessel zu gewährleisten. Er wies darauf hin, dass es für energiesparsame Bauten erhebliche Förderungen (60'-65'000 € pro Wohnung) der Kfw gäbe.

Bürgermeister Hoffmann (CSU/LW) teilte mit, die Holzbauleistungen seien nach europaweiter Ausschreibung an die Fa. Höfle, früher ansässig in Utting nun in Thaining, vergeben worden. Für den nachträglichen Einbau einer Photovoltaikanlage seien Leerrohre eingeplant, auch das Dach werde dafür vorbereitet. Ob eine Kfw-Förderung gleichzeitig mit der Förderung durch den Freistaat möglich sei, werde er nachfragen.

Patrick Schneider (GAL) teilte mit, dass er als 2. Bürgermeister letzte Woche mit der Landsberger Energieagentur LENA Kontakt aufgenommen habe, die bereits in Schondorf mit der Errichtung einer Photovoltaikanlage befasst sei. Er und Lisa Vogt (GAL) schlugen vor, einen Vertreter von LENA in die nächste Gemeinderatssitzung einzuladen um die Möglichkeiten für Photovoltaikanlagen auf gemeindlichen Dächern zu beraten. Bürgermeister Hoffmann sagte dies zu.

*Kommentar:*

*Das Problem mit der Photovoltaik ist, dass sich deren Errichtung wegen der verheerenden politischen Entscheidungen der CDU/CSU/SPD-Regierung in Berlin nur noch rechnet, wenn man den erzeugten Strom selbst verbraucht. Dies zu erreichen ist für gemeindliche Gebäude schwierig – auch für die Schmucker-Bauten. So ist unklar, zu welchen Bedingungen es der gesetzliche Mieterschutz erlaubt, den gemeindlichen Strom an unsere Mieter zu verkaufen. Es ist zu hoffen, dass die von Patrick Schneider angeregte Anhörung der Experten von „Lena“ Wege aufzeigt, wie wir in Utting mit dem Ausbau der Photovoltaik weiterkommen.*

## **Grundschule Utting soll energetisch saniert werden**

Architekt Sunder-Plassmann stellte dem Gremium seine Grundlagenermittlungen zu den Bauschäden und -mängeln an der Uttinger Grundschule (neuer Teil) vor, mit denen ein Förderantrag beim Freistaat untermauert werden soll. Die Fenster seien fehlerhaft konstruiert, das Dach sei sanierungsbedürftig. Das verzinkte Blechdach (Baujahr 1990) leide an Lochfraß und sei undicht, die Photovoltaikanlage sei fehlerhaft befestigt und habe das Dach ebenfalls beschädigt. Die Dämmung sei löchrig, was dazu führe, dass man im Winter die Umgebung heize.

### **Holzverschalung und Dämmung für die Fassade**

Er schlug dem Gremium vor, die Fassade insgesamt mit einer Holzverschalung (Douglasienholz) zu versehen und dahinter die Dämmung anzubringen.

Die Kosten schätzte der Architekt auf insgesamt ca. 2,3 Mio. Euro davon ca. 1,5 Mio. € für das Bauwerk und ca. 150.000 € für technische Nachrüstungen.

Auf Nachfrage von Peter Noll (GAL) zeigte er sich zuversichtlich, dass der „Kfw-100 Standard“ erreicht werden könne. Die genaue Energieeinsparung könne er nicht benennen, sie sei aber sicher erheblich. Auf Nachfrage von Niki Högenauer (GAL) teilte der Architekt mit, dass die Flächen für die Photovoltaikanlage durchaus vergrößert werden könne.

Nachdem der Antrag von GR Hornsteiner (LW), die Entscheidung auf die nächste Sitzung zu verschieben mit 3 gegen 14 Stimmen abgelehnt worden war, beschloss der Rat mit 13 gegen 4 Stimmen (2 LW+1 SPD) die energetische Sanierung nach dem Vorschlag des Architekten anzugehen und einen Förderantrag zu stellen.

#### *Kommentar:*

*Soweit (kleinere) Teile des Gemeinderats, statt einer Sanierung des Schulgebäudes Abriss und Neubau anstreben, liegen sie daneben: Zum einen wird ein Neubau, wie der Architekt bestätigte, mit Sicherheit wesentlich teurer. Zum anderen kostet der Abriss eines alten Gebäudes jede Menge „graue Energie“: Die für die Herstellung der Baustoffe aufgewendete Energie geht verloren und muss für die neuen Baustoffe erneut aufgebracht werden. Deshalb gilt grundsätzlich: Sanierung ist Klimaschutz. Neubau nicht. Und deshalb hat die GAL geschlossen zugestimmt.*

## **Achselschwang wird erweitert und modernisiert**

Der Leiter des Staatsgutes Achselschwang stellte den Betrieb, der sich auf die Örtlichkeiten Achselschwang, Hübschenried und Unterschondorf aufteilt, vor und kündigte an, dass auf den Wiesen östlich von Achselschwang neue Viehställe errichtet werden sollen. In diesen sollen tierfreundlichere Haltungsformen und klimaschützende Maßnahmen erprobt werden.

## **Achselschwang kriegt Hundeklo**

Eine Bewohnerin von Achselschwang beschwerte sich, dass die seit 3 Jahren „fest versprochene“ („sogar schriftlich!“) Hundestation in Achselschwang immer noch nicht gebaut sei. Die Leute würden mit ihren Hunden nach Achselschwang fahren, die Hundekotbeutel liegen lassen und die Achselschwanger müssten „den Dreck beseitigen“. Bürgermeister Hoffmann zeigte sich erstaunt. Er sei davon ausgegangen, dass dies bereits passiert sei. Er werde sich um die Sache kümmern.

## **Wahlhelfer kriegen weiterhin 50 Euro und ein Abendessen**

Mit 12 gegen 4 Stimmen beschloss der Rat, es bei der Höhe des bereits bei der Kommunalwahl ausgezahlten „Erfrischungsgeldes“ von 50,- € für die Wahlhelfer bei der Bundestagswahl zu belassen und auch weiterhin danach zum Essen einzuladen.

## **Spielplatz im Summerpark wird neu ausgeschrieben**

Mit 15 gegen 1 Stimme beschloss der Rat, die Arbeiten für den „Mehrgenerationenspielplatz“ im Summerpark erneut auszuschreiben. Die Arbeiten sollen, um die Feierlichkeiten zur 900-Jahr-Feier nicht zu beeinträchtigen, bis Mitte Mai 2022 erledigt werden.

## **Bauhof kauft Gießfahrzeug**

Nachdem der Bauausschuss am Vorabend den Ankauf eines Gießcontainers für 23.000,-- Euro beschlossen hatte ohne dafür zuständig zu sein, wurde dieser Beschluss vom Gemeinderat einstimmig bestätigt. Da nur 9.000,-- Euro für diesen Zweck in den Haushalt eingestellt worden waren, werden die erforderlichen Mittel aus dem Titel für die Neuanschaffung eines Fahrzeuges genommen, welches in diesem Jahr nicht mehr gekauft werden wird.

## **Neue Sendeanlage auf dem REWE**

Die „Telefonica Deutschland“ teilte mit, dass der Sendemast in der Dießener Str. 29 um eine 5G-Sendeanlage erweitert wird. Auf Anregung von Korbinian Lutzenberger (GAL) wird die Telefonica darauf hingewiesen, dass der „BOS-Masten“ an der Auray-Str. für private Betreiber zur Verfügung steht.

## **40 Formulare auf der Homepage**

Bürgermeister Hoffmann teilte mit, dass auf der gemeindlichen Homepage nunmehr 40 Formulare abrufbar sind, die z.T. auch elektronisch eingereicht werden können.

## **Matthias Graf wird neuer Kämmerer**

Spätestens zum 1. Januar 2022 – abhängig davon, ob ihn sein jetziger Arbeitgeber früher ziehen lässt – wird Herr Matthias Graf als Nachfolger von Herrn Zarbo als neuer Kämmerer in der Gemeinde anfangen.

## **Musterleuchten können besichtigt werden**

Utting wird neue Straßenlampen bekommen. Die Bayernwerke haben 5 Musterleuchten zur Besichtigung installiert und zwar:

Annafeldstr. Nr. 2a:	Siteco City light
Annafeldstr. nordöstlich Nr. 4:	Philips Townguide 15 W 300 K
Annafeldsstr. Nr. 6c	Schreder Teceo S 20W
Dießener Str. Nr. 15	Teceo S 20 W
Dießener Str. Nr. 15 / Nr. 17	Teceo 1 verlängert 1 m

[Wir freuen uns über Rückmeldungen, welche Lampen gefallen und welche nicht.](#)

## **Nächste Gemeinderatssitzung:**

**Donnerstag 26. August 2021, 19:30 Uhr wahrscheinlich in der Schulturnhalle**

*Kommentar:*

*Wieder mitten in den Schulferien! Eine Zumutung für Räte mit schulpflichtigen Kindern. (Der Bürgermeister hat keine Kinder). Eine Zumutung auch die Dauer der Sitzung: bis 23:35 Uhr.*

*Bericht von der Platzbenennung, aus der Gemeinderatssitzung und Kommentare: Peter Noll*

# Bericht aus dem Bau- und Umweltausschuss 28.07.2021

## Hechelleite 2:

### Neubau eines Mehrfamilienhauses mit vier Wohnungen und damit 8 Stellplätzen



Der Bauantrag zum Bau dieses Mehrfamilienhauses sehen wir als GAL-Bauausschussvertreter kritisch und haben ihn einheitlich verweigert (leider in der Unterzahl Pro 5 : Kontra 3). Optisch und von den Maßen des

Baukörpers fügt es sich in die Umgebungsbebauung ein. Durch die 4 Wohneinheiten ergibt sich aber eine derart hohe Flächenversiegelung durch die nachzuweisenden Stellplätze, dass es nach Meinung aller GALier im Bauausschuss nicht in die Umgebung passt.

Als Hinweis der GAL (Patrick Schneider) ist der ortsprägende, wunderschöne Walnussbaum (Foto) im südöstlichen Eck des Grundstücks zu erhalten. Hier können wir jedoch keinen Einfluss nehmen, sondern nur auf den guten Willen des Bauherrn hinwirken.

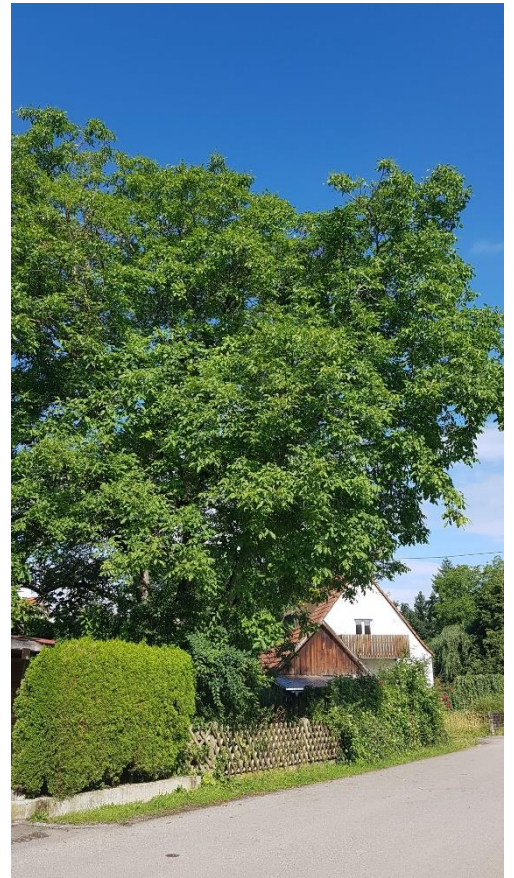
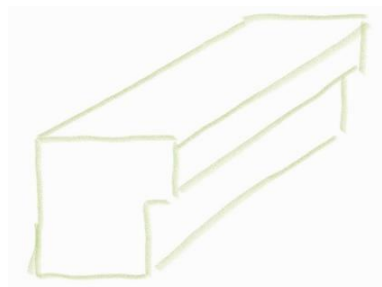


Foto: Renate Standfest

## Johann-Sedlmair-Straße 6:

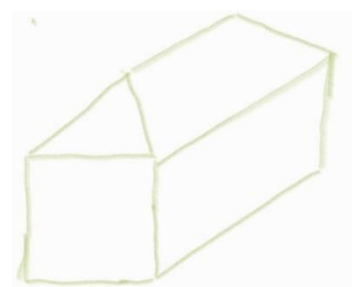
### Antrag auf Vorbescheid zum Neubau von 2 Einfamilienhäusern

Der Antrag stellt zwei Varianten dar, einmal mit Flachdach und einmal mit einem Sattelmaldach. Da kein Bebauungsplan über diesem Bereich liegt, ist es nach dem Einfügungsgebot zu bewerten, was aber leider nicht die Dachform beinhaltet, sondern wie bereits im anderen Antrag nur die Maße des Baukörpers im Vergleich zur Umgebungsbebauung bewertet. Entsprechend der Umgebungsbebauung würde das Sattelmaldach eher dem Planungswillen der Gemeinde entsprechend und sich auch besser



Variante „Flachdach“

an die umgebenden Häuser anpassen. Dies wurde so auch einstimmig dem Bauwerber nahegelegt.



Variante „Sattelmaldach“

**Mittlerer Weg 5 & 5a:****Bauantrag zur Errichtung einer Terrassenüberdachung**

Nicht zum ersten Mal liegt dem Gemeinderat dieses Bauvorhaben vor. Das letzte Mal wurde es bereits mehrheitlich abgelehnt und auch dieses Mal hat der Bauausschuss - trotz Androhung ersetzt zu werden - das Bauvorhaben einer überdimensionalen Terrassenüberdachung von 64 m<sup>2</sup> einstimmig abgelehnt.

**Am Dorfbrunnen 2:****Antrag auf isolierte Befreiung von der Ortsgestaltungssatzung Uttings betreffend die Höhe des Zaunes**

Laut Ortsgestaltungssatzung dürfen Einfriedungen zum öffentlichen Verkehrsraum 1,40 m nicht überschreiten. Auf Grund des vorliegenden Härtefalls kann einer isolierten Befreiung zugestimmt werden, was auch einstimmig angenommen wurde. Somit kann der bestehende Zaun von max. 1,90 m bestehen bleiben, unter Bedingung, dass der vorliegende persönliche Härtefall weiterhin zutrifft. Zusätzlich ist die Zusage auf 5 Jahre befristet.

*Bericht aus dem Bau- und Umweltausschuss sowie Skizzen: Lisa Vogt*